

Nein zur Hornkuh-Initiative

Für die Sicherheit von Mensch und Tier

In unserer Bundesverfassung wird unter Artikel 104 das Tierwohl schon heute geschützt und gefördert. Die Hornkuh-Initiative könnte für das Wohl der Tiere sogar kontraproduktiv sein. Landwirte sollen selbst entscheiden können, es braucht nicht noch mehr Bürokratie und Fehlanreize in der Landwirtschaft. Deshalb ist diese Initiative abzulehnen.

Seit den 1970er-Jahren tragen fast keine Kühe Hörner mehr. Der Grund ist einfach: In der Landwirtschaft ist man davon abgekommen, alle Kühe im Stall anzubinden, und hat Freilaufställe gebaut. Mit dem Freilaufstall können sich die Tiere frei bewegen – eine tierfreundlichere Haltung wurde damit ermöglicht.

Durch die freiere Bewegung erhöhte sich aber auch die Verletzungsgefahr für Mensch und Tier. Ein Hornstoss ist eine gefährliche Angelegenheit. Deswegen ist die Enthornung oder die Züchtung hornloser Kühe zu einer bewährten Praxis geworden.

Die Hornkuh-Initiative will in die Verfassung schreiben, dass Bauern für die Haltung von horntragenden Kühen finanzielle Unterstützung erhalten. Verfolgt man die Äusserungen der Initianten, so stellt man fest, dass es vorwiegend um die Schmerzen der Tiere bei der Enthornung geht. Ich frage mich, warum sie dann nicht explizit ein Verbot verlangen. Die Initiative führt dazu, dass Bauern vom Freilaufstall zum Anbindestall zurückwechseln. Aber genau das wollen die Tierfreunde auch nicht mehr.

Jede Bäuerin und jeder Bauer soll in Eigenverantwortung selber entscheiden können, ob ihre



Albert Vitali

Kühe oder Ziegen Hörner haben sollen oder nicht. Ich will die Bürokratie für die Landwirtschaft abbauen und nicht noch mehr ausbauen. Deshalb stimme ich am 25. November 2018 Nein zur Hornkuh-Initiative.

Albert Vitali, Nationalrat LU

Für eine generationenübergreifende Politik

Neue Bewegung FDP. Die Liberalen 60plus

Die FDP. Die Liberalen ruft die «Bewegung 60plus» ins Leben. Sie will damit Themen, die Menschen im dritten Lebensabschnitt beschäftigen, mit ihnen gemeinsam angehen und praktisch umsetzen. Die Menschen 60plus erhalten innerhalb der FDP eine gewichtige Stimme, die in die politischen Inhalte der Partei einfließt. Die «Bewegung FDP. Die Liberalen 60plus» soll in den lokalen Parteien verankert sein und einen intensiveren Gedankenaustausch zwischen den Generationen sicherstellen.

Schon heute sind ein Drittel der Stimmberechtigten im Alter 60plus. Die Prognose des BFS für die Jahre 2015 bis 2045 sagt einen Anstieg der Bevölkerung im Rentenalter von über 50 Prozent in nahezu allen Kantonen voraus. Dazu kommt, dass die Wahlbeteiligung bei den über 65-Jährigen mit 65 Prozent weit über dem Durchschnitt von unter 50 Prozent liegt. Menschen im Alter 60plus sind heute ein aktives und einflussreiches Bevölkerungssegment mit erheblichem wirtschaftlichem, gesellschaftlichem und politischem Gewicht. Die FDP erkennt darin Menschen, die für die Werte der FDP. Die Liberalen besonders affin sind. Auf deren Ansprüche möchte die FDP im Rahmen intensiverer Kooperation gezielter eingehen.

Die «Bewegung Die Liberalen 60plus» wird im

Interesse der Kontinuität für bestehende FDP-Parteimitglieder nicht als eine eigene Partei, sondern als Bewegung aufgestellt. Sie bildet innerhalb der FDP. Die Liberalen jedoch eine konsequente Ergänzung zu den Jungfreisinnigen und den FDP. Die Liberalen Frauen.

Verankerung in der Parteibasis wichtig

Die Bewegung FDP. Die Liberalen 60plus ist in der Basis, in den FDP-Ortsparteien, verankert. Dort werden die Inhalte, die Menschen im dritten Lebensabschnitt allgemein und spezifisch lokal beschäftigen, aufgenommen und so weit möglich praktisch umgesetzt. Die Ortsparteien sprechen die Menschen 60plus in der ihnen geeignet erscheinenden Weise an, sei es an Anlässen mit externen Fach-

leuten, Diskussionsforen zu aktuellen politisch relevanten Themen, mit Informationsbesuchen bei interessierenden Organisationen und vor allem auch mit der Pflege sozialer Kontakte. Der Gedankenaustausch soll generationenüberschreitend sein. Zu den Zielgruppen zählen Menschen innerhalb und ausserhalb der FDP. Dabei werden sie unterstützt von den Kantonalparteien, dem Generalse-



Ruedi Waser

ekretariat sowie dem Vorstand der FDP Schweiz. So wird auch der Transfer politisch relevanter Informationen in die FDP Schweiz sichergestellt.

Ruedi Waser

Beisitzer Vorstand FDP. Die Liberalen Schweiz